

Vorsicht, Klatsch!



Noch ein Tässchen Tee gefällig? Die Autorin **Elke Reichart** (li.) und **Inge Fürstn Wrede-Lanz** sind Stammgäste beim Silbertee des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs



Abwarten und Tee trinken

Wie Prof. Marion Kiechle beim Silbertee um ihren Regierungsposten bangt

Eine Freundschaft ist wie eine Pflanze: Wenn sie im fruchtbaren Boden tiefe Wurzeln schlagen kann und gepflegt wird, dann übersteht sie auch stürmische Zeiten. Mit diesem Vergleich beschrieb **Elke Rilke-Mai**, die Präsidentin des Deutsch-Amerikanischen Frauenclubs München, am Mittwoch beim 69. Silbertee in der Residenz das Wirken ihres Vereins in Bezug auf die transatlantische Freundschaft. „Eine gefestigte Freundschaft wird auch durch eine steife Brise nicht entwirrt“, da ist sich Rilke-Mai in Zeiten von **Donald Trump** sicher.

Stammgast ist seit vielen Jahren Professorin **Marion Kiechle**. Am Mittwoch allerdings hielt sie ihre erste Rede beim Silbertee – als offizielle Vertretung von Ministerpräsident **Markus Söder**. Der hatte die Frauenärztin und erste deutsche Professorin für Gynäkologie im März als Wissenschaftsministerin in sein neues Kabinett berufen. Bleibt sie das jetzt auch? Am Montag fallen die Würfel neu, so Kiechle. Sie sei „cool und gespannt“, sagte sie – und hoffe, weiterhin im Kabinett Politik machen zu können. „Ich habe viele Pläne, etwa, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Bei den Professorenstellen an den Universitäten liegt der Frauenanteil bei mageren 19,2 Prozent“, klagte Kiechle. „Dabei ist es erwiesen, dass gemischte Teams erfolgreicher sind“, weiß sie.



Silbertee-Chairlady **Susanne Ahrens** (li.) und Club-Präsidentin **Elke Rilke-Mai** (re.) mit **Natalie** und **Josef Schmid**

Fotos: Heinz Weißfuß

Ins Söder-Team kam sie dank **Natalie** und **Josef Schmid**: als die beiden die Tischordnung für den letzten CSU-Ball machten – setzten sie Kiechle und ihren Mann, den Sportkommentator **Marcel Reif**, neben Markus Söder. „Wir dachten, Söder kann mit Reif über Sport plaudern, aber dann sprach er fast nur mit Marion Kiechle“, erzählte Schmid und trank – ausnahmsweise – eine Tasse Tee. „Abwarten ist allerdings nix für mich“, scherzte Schmid, bei ihm heißt's anpacken.

Das ist auch die Devise von **Elke Rilke-Mai** und ihren Mitstreiterinnen – und dies seit nunmehr 70 Jahren. 1948 gründeten tatkräftige deutsche Frauen, allen voran **Maria del Pilar Prinzessin von Bayern**, gemeinsam mit amerikanischen Offiziersfrauen den Deutsch-Amerikanischen Frauenclub. 1949 lud der damalige US-Konsul **Sam E. Woods** zum ersten Silbertee ein. Viel ist seitdem bewegt worden. „Die deutsch-amerikanische Freundschaft ist über 70 Jahre gewachsen und heute so vielschichtig wie sonst keine transatlantische

Beziehung“, lobte die amerikanische Generalkonsulin **Meghan Gregonis**. Sie war begeistert von ihrem ersten Besuch bei einem Silbertee: „So viel Ganz und Eleganz sieht man selten.“ Fürs Tee-trinken mit den Deutschen war sie sofort zu gewinnen: „Wir müssen weiter daran arbeiten, den Studentenaustausch zwischen unseren Ländern auszubauen, denn Freundschaften entstehen dann, wenn man sich persönlich kennenlernt.“ Jeder neue zwischenmenschliche Kontakt sei eine neue Wurzel der transatlantischen Beziehungen.

SUSANNE SASSE



US-Generalkonsulin **Meghan Gregonis** (li.) schenkt Wissenschaftsministerin **Prof. Dr. Marion Kiechle** Tee ein



Statt im **Herkulesaal** fand der diesjährige Silbertee im **Comité Hof der Münchner Residenz** statt – samt feinen Häppchen



Mini-Klatsch

In aller Freundschaft-Darstellerin **Arzu Bazman** (40) lehnt Faltenglättung ab. „Ich bin nicht so eine Botox-Tante. Da hätte ich viel zu viel Schiss, dass mir dann ein Augenlid runterhängt oder so“, sagte die Schauspielerin den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. Allerdings sei sie „von den Genen geknutscht – ich sehe, glaub ich, einfach deutlich jünger aus“. Und weiter: „Aber vielleicht rede ich ja in zwanzig Jahren anders, wer weiß.“





Die italienische Modeschöpferin **Donatella Versace** (63) zeigt trotz ihres Erfolgs in der Branche Selbstzweifel. „Es mag nach außen hin nicht so erscheinen, wegen des Makeups und der hohen Absätze, aber ich bin extrem unsicher“, sagte sie der Zeitung

Die Welt am Donnerstag. „Nie weiß ich, ob das, was ich tue, gut genug ist, ob es jemals genug ist. Ich stelle mich ständig infrage.“ Dennoch fühle sie sich vollständig und respektiere sich mehr, weil sie Dinge jenseits der Mode tue, die ihr wichtig seien. „Nur weil ich in der Mode arbeite, interessiere ich mich nicht nur für Mode. Ich informiere mich, über Politik, Kultur, alles.“

Vor der Kamera wirkt die schöne TV-Moderatorin **Nazan Eckes** (42), taff und forsch – privat sieht das oft anders aus. „Wenn sich jemand vor mir an der Kasse vordrängelt, sage ich nichts. Wenn mir das Essen im Restaurant nicht schmeckt, sage ich auch nichts“, erklärt sie im Gala-Doppelinterview mit ihrem Ehemann, dem Künstler **Julian Khol** (38). Sie schweige, „um nicht unangenehm aufzufallen“. Ihr Mann dagegen poche in solchen Fällen auf sein Recht. Nazan Eckes: „Ich wäre gern so selbstsicher.“



Trotz seiner zahlreichen Projekte beobachtet Stardesigner **Guido Maria Kretschmer** (53), die politischen Geschehnisse mit großer Aufmerksamkeit. „Ehrlich gesagt: Es tat mir irgendwie leid, als ich das hörte“, sagt er im Gala-Interview zum angekündigten Rückzug von CDU-Chefin **Angela Merkel**. Kann Kretschmer sich angesichts seiner exorbitanten Beliebtheitswerte vorstellen, selbst in die Politik zu gehen? „Ich glaube, für Politik in der ersten Reihe bin ich nicht radikal genug und zu wenig gierig nach Macht. Für die kleinere Bühne wäre ich definitiv mehr geeignet. Vielleicht werde ich ja mal Bürgermeister auf Sylt.“

Hans-Hermann Weyer (80), Consul, Graf von Yorck und Titelhändler, hat laut eigenem Bekunden keine Angst vor dem Tod. „Ich bin mit mir im Reinen und davon überzeugt, dass ich mehr Gutes getan habe als Schlechtes – allerdings auch ein paar schlechte Sachen“, sagte Weyer im Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur. Der gebürtige Berliner machte ein Vermögen mit dem Verkauf von Diplomat-, Doktor- und Adelstiteln.

Fotos: dpa

Bonnie Tyler ehrt eine Münchnerin

Senioren-Engel Lydia Staltner bekommt die Goldene Bild der Frau

Auszeichnungen hat sie schon einige bekommen – sogar die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste. Doch noch nie hat **Lydia Staltner** (58) einen Preis aus der Hand eines Superstars bekommen. Rock-Legende **Bonnie Tyler** (67) überreichte Staltner am Mittwochabend in Hamburg die Goldene Bild der Frau für

ihre Verdienste um Senioren. Tyler: „Es ist wichtig, im Leben Gutes zu tun und etwas zurückzugeben. Frau Staltner, Sie sind eine wahre Heldin.“

Die Heldin hat 2003 den Verein Lichtblick Seniorenhilfe gegründet, um ältere Menschen, die in die Altersarmut gerutscht sind, zu unterstützen. Aber nicht nur

mit Geld, Essen, Medikamenten und Kleidung unterstützt Staltners Verein die Menschen, auch mit gemeinsamen Unternehmungen bekämpft Staltner die Einsamkeit vieler Senioren.

„Glücklich ist der, der anderen eine Freude macht. Mehr braucht es nicht“, bedankte sich Staltner vor dem Publikum – und bei Tyler,

die schließlich mit *Holding out for a Hero* den richtigen Song beisteuerte.

Ebenfalls bei der Gala im Stage-Operettenhaus als prominente Paten dabei waren: **Suzanne von Borsody**, **Francis Fulton-Smith** und **Elena Uhlig**, die zum ersten Mal nach Geburt von Baby Nummer vier wieder ausging.

AV



Bonnie Tyler (li.) über **Lydia Staltner**: „Sie ist eine wahre Heldin“

Foto: dpa